

Zusammenfassung der Master-Thesis

Carlos Beat Quinto

Indikatoren zur Evaluation eines Nationalen Krebsprogramms. Aufwand für eine Ausweitung der EUROCARE-Studie in der Schweiz

Hintergrund: EUROCARE ist die grösste europäische epidemiologische Studie, die das Überleben von Krebskranken untersucht. Ziel der Thesis ist die Klärung der Frage, ob alle Schweizer Krebsregister einheitlich unter Verwendung eines dem der EUROCARE-Studie entsprechenden Datensatzes Daten zum Überleben von Krebskranken in der Schweiz erheben können.

Methode: Erfassung des Ist-Zustandes anhand von Literaturangaben und Daten aus strukturierten Interviews mit Leiterinnen und Leitern der 9 Krebsregister sowie der Zentrale der Vereinigung der Schweizer Krebsregister (VSKR/ASRT). Im Interview wurden Daten zu den bisher benötigten Ressourcen für EUROCARE in Genf und Basel erhoben: Genf und Basel haben bereits an EUROCARE teilgenommen. Bei den übrigen Registern wurden die Krebsregisterverantwortlichen zu den für eine Teilnahme benötigten Ressourcen befragt.

Resultate: Die kantonalen Krebsregister können bereits heute die für die Vollerhebung EUROCARE erforderlichen Daten erheben. Der Datensatz „Level 2“ der VSKR/ASRT unterscheidet sich nicht von demjenigen der Vollerhebung der EUROCARE-Studie. Kritisch ist der Aufwand für die Erhebung der Variable „Follow Up“. Nur zwei Krebsregister können dank einer geeigneten gesetzlichen Regelung diese Variable gegenwärtig ohne relevanten zusätzlichen Aufwand erheben. Für die anderen Krebsregister beträgt der Aufwand hierfür zwischen 50'000 bis 150'000 CHF pro Jahr. Falls auf kantonaler Ebene gehandelt und eine gesetzliche Lösung wie im Kanton Tessin gefunden würde, liessen sich jährlich Kosten von 500'000 bis 600'000 CHF sparen für alle Krebsregister zusammengenommen.

Für die Teilnahme an einer EUROCARE „high resolution study“ wären zusätzliche Ressourcen notwendig. Arbeitsaufwand ergibt sich auch für die Zentrale der ASRT/VSKR: Projekteingabe, Stichprobenziehung, Auswertung.

Empfehlung: Ein Gesetz wie es bereits im Kanton Tessin existiert, sollte in allen Krebsregister-Kantonen geschaffen werden. Die Krebsregister könnten so effizienter arbeiten und die Datenlage für die Steuerung eines nationalen Krebsprogramms würde verbessert.